

kräftiger gewölbt und nach vorne abfallend mit feinerer Punktur, der Cuneus ist deutlich rugulos. — Zahlreiche Exemplare beider Geschlechter wurden auf dem *Meru* in einer Höhe von 3,000 m. im Januar gefunden; *Kilimandjaro*: Kibonoto, 1,300—1,900 m., 1 Exemplar am 7. Oktober; in der Kulturzone bei Kibonoto, 2 Exemplare im Oktober und November.

Lygus suturellus n. sp.

Gestreckt, glänzend, kurz anliegend weiss behaart. Im frischen Zustande grün, der Kopf gelblich, auf dem Clavus der Scutellarsutur schmal, die Clavalsutur breiter, auf dem Corium die Innenecke mehr oder weniger schmal schwarz, zuweilen auf der letztgenannten Stelle ein grösserer Fleck. Die Fühler schwarz, das erste Glied und ein breiterer Ring vor der Mitte des zweiten rot, die Spitze des letzten Fussgliedes schwarz.

Der Kopf ist von vorne gesehen etwas kürzer als mit den Augen breit, von der Seite gesehen nicht voll doppelt höher als lang, die Stirn glatt, hinten ungerandet, beim ♂ schmaler, beim ♀ etwas breiter als der Durchmesser des Auges, schwach convex, vom wenig gewölbten Clypeus abgesetzt, die Loræ schmal, die Kehle kurz. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Hintercoxen. Das erste Fühlerglied ist schwach verdickt, nicht voll dreimal kürzer als das zweite, dieses etwa um $\frac{1}{4}$ kürzer als der Basalrand des Halsschildes (die zwei letzten Glieder mutiliert). Der Basalrand des Halsschildes ist breit gerundet, etwa $\frac{1}{3}$ breiter als die Länge der Scheibe in der Mitte, fast mehr wie doppelt breiter als der Vorderrand. Die Seiten sind nach vorne geradlinig verengt, die *Strictura apicalis* ist schmal, an den Seiten von den Augen nicht bedeckt. Die Scheibe ist kräftig gewölbt, nach vorne stark abfallend, ziemlich dicht, kräftig punktiert, an der Basis etwas gerunzelt. Das Schildchen ist ziemlich fein quer gestrichelt und ausserdem fein punktiert. Die Hemielytren sind sowohl beim ♂ wie auch beim ♀ viel länger als der Hinterkörper, der Clavus etwas stärker, das Corium ebenso stark wie der Halsschild punktiert, die Punktur des Coriums zur Spitze feiner und erloschener. Die Membran ist rauchbraun, die Venen nur wenig dunkler. Die Schienen sind hell bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse ist etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als das zweite, dieses etwa ebenso lang als das dritte. — Long. 4,7—5 mm.

Ist nahe mit *L. alpicola* m. verwandt; der Körper ist gestreckter, die Fühler anders gefärbt, der Halsschild ist gestreckter und nach vorne viel kräftiger abfallend, das Schildchen ist einfarbig hell, die Hemielytren sind gestreckter und kräftiger punktiert.

Meru, 3,000—3,500 m., Januar; *Kilimandjaro*, Kibonoto, 1,300—1,900 m., Oktober, mehrere Exemplare.

Lygus alpicola n. sp.

Mässig gestreckt, oben kurz anliegend hell behaart, glänzend; gelb, der Kopf und der Halsschild von einfarbig gelb bis mehr oder weniger dunkel, auf dem erstgenannten das Peristom immer braun—braunschwarz. Das Schildchen schwarz mit einem gelben Längsstrich in der Mitte, die Hemielytren gelb, der Scutellarrand und die Commissur des Clavus schmaler oder breiter, auf dem Corium ein grosser Fleck an der inneren Apicalecke, sowie die